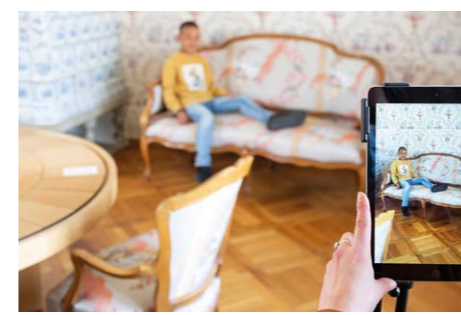


Fotografie und Teilhabe

Museale Zugänge
zum Sammeln und Vermitteln
im digitalen Zeitalter

Online-Tagung
25. Januar 2022



Impressionen aus dem Vermittlungsprogramm des Stadtmuseums Aarau



Tagungsthema

Internet, soziale Medien und Smartphones haben den Umgang mit Fotografie einschneidend verändert und ihr Spektrum erweitert. In der Folge nehmen Museen auch die Alltagsfotografie der breiten Bevölkerung stärker in den Blick, die heute mehr denn je selbst Bildwelten erschafft. Sie reagieren darauf zum Beispiel mit dialogischen Vermittlungsformaten, bei denen Jugendliche und Erwachsene selbst zu Expert*innen des Fotografischen in unserer Gegenwart werden. Die geladenen Referent*innen stehen für Museen, die Vermittlung nicht als Zusatzangebot, sondern als Kernaufgabe betrachten und das Potenzial der Fotografie für den Miteinbezug der Bevölkerung beispielhaft ausloten.

Bisher kaum institutionalisiert sind teilhabeorientierte Zugänge im Bereich des Sammelns, um die es im zweiten Teil der Tagung geht. Die hier vorgestellten Projekte interessieren sich für Fotografien, die in den sozialen Medien kommentiert und in Instant Messaging-Diensten verschickt werden oder auf privaten Mobiltelefonen schlummern. Den Museen, die dieses Kulturerbe für die Zukunft bewahren wollen, stellen sich viele neue inhaltliche, arbeitstechnische und rechtlich-ethische Fragen. Die Referent*innen berichten über Chancen und Herausforderungen im Bereich des teilhabeorientierten Sammelns von Fotografien, die anderen Museen dabei helfen können, die eigene Praxis weiterzuentwickeln.

Zusätzlich zu den Referaten bietet die Tagung mit verschiedenen interaktiven Gefässen auch online die Gelegenheit, um mit den Impulsgeber*innen und den Teilnehmer*innen eigene Erfahrungen auszutauschen.

Hintergrundinformationen zum Gastgeber

Für das Stadtmuseum Aarau begann mit dem Erweiterungsbau und der Wiedereröffnung 2015 eine wichtige Neupositionierung: Während Partizipation ein zentrales Leitmotiv ist, bilden die Leitmedien des 20. Jahrhunderts – Fotografie und Film – einen von verschiedenen Schwerpunkten des Hauses. Dies äussert sich beispielsweise in der Kooperation mit dem Staatsarchiv Aargau zur Vermittlung audiovisueller Alltagskultur. Das Herzstück der Zusammenarbeit ist ein Fundus bestehend aus rund sieben Millionen analogen Pressefotografien, der im Rahmen von «Fokus Ringier Bildarchiv» sichtbar wird.



Programm

09.45 Beginn Eintritt (Zoom)

10.00 – 10.15 Begrüssung und Einführung

10.15 – 10.25 Speed-Dating

10.25 – 10.50 Referat: Fotografie verbindet
Elze van der Steen, Foam Fotografie-
museum Amsterdam

10.50 – 11.00 Q&A

11.00 – 11.10 Kurze Pause

11.10 – 11.30 Referat: From Print to Pixel
Jovana Hitz und Janis Huber, Foto-
museum Wintherthur

11.30 – 11.40 Q&A

11.45 – 12.15 Meetup
Für Fragen und vertiefte Diskussionen
mit den Referent*innen und Teil-
nehmer*innen

Mittagspause

13.15 – 13.20 Willkommen zurück

13.20 – 13.30 Speed-Dating

13.30 – 13.50 Referat: Geteilte Berge
Barbara Keller, Alpines Museum
der Schweiz, Bern

13.50 – 14.00 Q&A

14.00 – 14.10 Kurze Pause

14.10 – 14.35 Referat: Fotografien aus sozialen
Medien kollaborativ sammeln
Anni Wallenius, Finnish Museum
of Photography Helsinki

14.35 – 14.45 Q&A

14.50 – 15.20 Meetup
Für Fragen und vertiefte Diskussionen
mit den Referent*innen und Teil-
nehmer*innen

15.20 – 15.30 Kurze Pause

15.30 – 15.45 Abschlussrunde mit Eindrücken
aus den Diskussionen

Im Anschluss Ausklang der Tagung
beim Online-Apéro

Impressum
Gesamtleitung: Marc Griesshammer
Konzept: Daniela Nowakowski
Planung und Durchführung: Daniela Nowakowski,
Meret Radi, Flavia Muscionico, Laura Schuppli,
Laura Aellig, Annette Rutsch, Christine Burgener.

Kontakt
Stadtmuseum Aarau
Schlossplatz 23 | 5000 Aarau

062 836 05 17 (Di–Fr, 11–17 Uhr)
museum@aarau.ch | www.stadtmuseum.ch



Fotografie verbindet

Dialog, Kreativität und Autonomie fördern: Erfahrungen aus zehn Jahren Vermittlungsarbeit

Elze van der Steen Leiterin Vermittlung, Foam Fotografiemuseum Amsterdam (NL)

Mit einem vielfältigen Programm im und ausserhalb seiner Mauern möchte das Foam Fotografiemuseum in Amsterdam in zweierlei Hinsicht relevant sein: in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Fotografie und der Gesellschaft, zum Beispiel in Nachbarschaftsprojekten, die Kontakte zwischen verschiedenen Gruppen und Generationen ermöglichen. Wenn es darum geht, Interaktionen zwischen einander fernen Gruppen anzuregen, kann die Fotografie eine zentrale Rolle spielen. Elze van der Steen geht in ihrem Beitrag konkret darauf ein, warum, wie und mit welchen Partnern Foam diesen Zugang in der Vermittlung im Bereich der Fotografie in den letzten Jahren aufgebaut hat. Welchen Wert hat dieser Zugang und welche Lektionen wurden dabei gelernt? Welche Herausforderungen entstanden im Zusammenhang mit der Pandemie und welche Fragen stellen sich in Zukunft? Der Beitrag fokussiert insbesondere auf das Projekt «Look Twice», ein generationenübergreifendes Vermittlungsprogramm, bei dem Schüler*innen mittels Fotografie mit Betagten in Altersheimen in Kontakt kommen.

Elze van der Steen leitet seit 2019 die Abteilung Vermittlung des Foam Fotografiemuseum in Amsterdam. Sie machte ihren Abschluss an der Maastricht Academy of Arts und absolvierte ein Studium in Managementwissenschaften an der Nyendrode Business University. Sie arbeitete in mehreren Theaterhäusern als Pädagogin und leitete zwischen 2008 und 2018 die Abteilung Theaterpädagogik am Internationalen Theater in Amsterdam, die sie aufgebaut hatte.

From Print to Pixel

Dialoge für Bild- und Medienkompetenz

Jovana Hitz Vermittlerin «From Print to Pixel» und **Janis Huber** Projektleitung «From Print to Pixel», Fotomuseum Winterthur (CH)

Bilder sind allgegenwärtig – pro Tag werden allein auf Instagram mehr als hundert Millionen visuelle Beiträge geteilt. Doch welche Spuren hinterlassen das Produzieren, Verbreiten und Betrachten dieser vernetzten Bilder? Wie beeinflussen sie unser Wahrnehmen, unsere Werte und unser Handeln? Und wie prägen sie unser Selbstbild? Das (mobile) Vermittlungsprojekt «From Print to Pixel» des Fotomuseum Winterthur geht solchen Fragen nach und fördert Bild- und Medienkompetenz. Dabei stehen aktuelle fotografische Entwicklungen vor dem Hintergrund digitaler Medien und neue Technologien im Fokus. Im Rahmen von verschiedenen Vermittlungsformaten werden solche Entwicklungen mit Jugendlichen, Erwachsenen und Expert*innen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft diskutiert. Der Beitrag an der Tagung teilt besonders konkrete Projekterfahrungen nach 90 Workshops mit über 1'500 Jugendlichen.

Jovana Hitz hat ein Studium in Kunstgeschichte (Universität für Philosophie, Belgrad) sowie in Visueller Kommunikation und Bildforschung (HGK, Basel) abgeschlossen. Ihre Arbeit widmet sich der Forschung und Vermittlung visueller Pop-Kulturen, digitaler Medien und Thematiken der LGBTQ+. Aktuell ist sie als Kulturvermittlerin für das Projekt «From Print to Pixel» tätig, wo sie eine kreative und inklusive Vermittlungspraxis verfolgt. **Janis Huber** hat ein Studium in Kulturanalyse, Film- und Literaturwissenschaft (Universität Zürich) abgeschlossen. Nebst seiner aktuellen Funktion als Projektleiter für das Vermittlungsformat «From Print to Pixel» (Fotomuseum Winterthur) verfolgt er transdisziplinäre, kollaborative, kuratorische sowie projektbasierte Tätigkeiten in den Bereichen (Medien-)Kunst und (Sozio-)Kultur mit einem Fokus auf filmischen und fotografischen Bildern.



© Thi My Lien Nguyen / Fotomuseum Winterthur



Geteilte Berge

Wie Handyfotos den Weg ins Museum finden

Barbara Keller Kuratorin, Alpines Museum der Schweiz, Bern (CH)

Die Ausstellung «Schöne Berge. Eine Ansichtssache» lud Ausstellungsbesuchende ein, ein Foto des bevorzugten Gipfels, Horns oder Hubels zu teilen. Die interaktive Station im Alpines Museum der Schweiz war der Schlusspunkt einer thematischen Ausstellung über die Schönheit der Berge, die 120 Berggemälde aus der Sammlung zeigte. Das Resultat war überwältigend: rund 16'000 Fotografien führten den thematischen Bogen in die Gegenwart und zeigten waghalsige, humorvolle, kitschige und persönliche Ansichten auf die Berge. Der Beitrag zur Tagung spricht über die Hürden der Umsetzung, die Möglichkeiten der Präsentation, das Potenzial in der Kommunikation wie auch über die Herausforderungen der Alltagsfotografien für die Sammlung.

Barbara Keller studierte Geografie und Sozialanthropologie an den Universitäten Bern und Stockholm sowie «ausstellen und vermitteln» an der Zürcher Hochschule der Künste. 2008–2011 erlernte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesmuseum Zürich das Ausstellungsmachen; seit 2011 arbeitet sie als Ausstellungskuratorin am Alpines Museum der Schweiz und ist seit 2016 stellvertretende Direktorin.

Fotografien aus sozialen Medien kollaborativ sammeln

Arbeitsmethoden für den Umgang mit einer neuen Art von Alltagsfotografie in Gedächtnisinstitutionen

Anni Wallenius Chefkuratorin Sammlungen, Finnish Museum of Photography, Helsinki (FIN)

Wie können Museen und Archive in Zeiten von Social Media nachhaltige Arbeitsweisen im Umgang mit ihren fotografischen Sammlungen entwickeln? Wie sollten Rollen neu definiert, Ziele und Dokumentationspraktiken verändert werden, um der flüchtigen, in Kommunikation eingebetteten, Netzwerk basierten Fotografie besser gerecht zu werden? Diesen Fragen widmete sich das nordische Projekt «Collecting Social Photo» (CoSoPho, 2017–2021) auf der Basis von elf Fallstudien, in deren Verlauf Fotografien aus den sozialen Medien in Zusammenarbeit mit den Bildproduzent*innen gesammelt wurden. Das Referat fokussiert auf die praktische Umsetzung dieses kollaborativen Prozesses und gibt Antworten auf die Fragen, warum und wie Museen damit beginnen sollten, diese Fotografien zu sammeln.

Anni Wallenius studierte Kunstgeschichte und Museologie. Ihr Interesse im Bereich der Fotografie reicht von der Kunst bis hin zur Alltagsfotografie seit der Erfindung des Mediums. Im Rahmen des nordischen Projekts CoSoPho beschäftigte sie sich mit den Herausforderungen und Möglichkeiten, welche die Fotografie in den sozialen Medien für nationale Fotografiemuseen, aber auch andere Museen und Archive bedeuten.



© The Finnish Museum of Photography